

Buchbesprechung von Franz LUX

Klaus Theweleit
Männerphantasien

Ein Buch, das uns als StudentInnen der Geschichte, Germanistik, Philosophie ..der 70er Jahre fasziniert hat, das alle gelesen haben (zumindest haben sie das behauptet) und über das wir alle redeten.

Es beginnt harmlos als eine Sammlung von Tagebüchern, Briefen, Romanen von Männern des Nationalsozialismus. Thema: Das Verhältnis dieser Männer zu Frauen (Gattinnen, Schwestern, Geliebten ...).

Schließlich wird es eine ungefähr 900 Seiten umfassende Flussfahrt durch die Geschichte, er beschreibt Ströme, die da fließen, Wasser, und Dämme! Männer, die Dämme bauen: gegen die Flut, gegen die Überflutung, schließlich gegen die Rote Flut, gegen kommunistische Frauen, gegen die Massen. Warum müssen sich die Männer organisieren, zusammenrotten in marschierende Einheiten? Und wie sie sich gegen die Gefahren schützen: als „Stahlgestalt“.

Dem Männerbild steht die helfende, pflegende Frau gegenüber, die Schwester, die Krankenschwester, die Heilige. Die der Stahlgestalt nichts tun.

In diesem Buch finden sich unendlich viele Assoziationen, unglaubliche Bilder, Ausflüge des Autors in stille Nebengewässer der Psychoanalyse, der Tiefenpsychologie, der Massenpsychologie, reißende Sturzbäche der Geschichte und die unfassbare Entladung dieser Männerängste während der NS-Zeit. Und schließlich zum Begriff der „Nicht - zu - Ende - Geborenen“, wie Theweleit diese Männer nennt.

Nach der Lektüre hat man eine Ahnung bekommen, wie „ganz normale Männer“ (Ein Buch von Christopher Browning, auch sehr lesenswert!) solche Taten begehen konnten und wie sie diese zu rechtfertigen suchten.

Eine abenteuerliche Lektüre!